

Vorlage Federführende Dienststelle: Fachbereich Verwaltungsleitung Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: FB 01/0245/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 09.02.2017 Verfasser:	
Ratsanträge		
Beratungsfolge:	TOP: __	
Datum	Gremium	Kompetenz
22.02.2017	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie an die Verwaltung zur weiteren Bearbeitung.

Erläuterungen:

Von den Fraktionen bzw. Ratsmitgliedern wurden mehrere Ratsanträge innerhalb der in § 12 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Rat benannten Frist eingereicht, die als Anlage beigefügt sind.

Anlage/n:

Fristgerecht eingereichte Ratsanträge

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

24. Jan. 2017

Nr. 243/17

Aachen, 24. Januar 2017

Ratsantrag: Konzept eines niedrigschwelligen Angebotes am Bahnhof Rothe Erde

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern der Wohlfahrtspflege ein inhaltliches Konzept sowie eine Kalkulation der möglichen Kosten für ein niedrigschwelliges Angebot am Bahnhof Rothe Erde zu erarbeiten.

Begründung

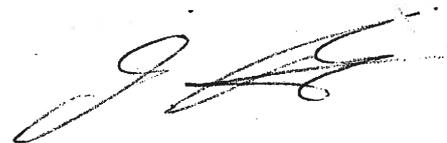
Die Schaffung eines niedrigschwelligen Angebotes in Form eines sozialarbeiterisch betreuten Treffpunktes soll dazu beitragen, die momentane Situation am Bahnhof Rothe Erde nachhaltig zu verbessern. Die Verwaltung möge insbesondere auf die fachliche Expertise der Suchthilfe-Aachen (*Troddwar*) zurückgreifen, welche bereits ein auch hier anwendbares Konzept im Bereich Kaiserplatz betreibt. Weiterhin sollen die bereits am Bahnhof Rothe Erde und im Bereich Robert-Koch-Straße tätigen Einrichtungen bei der Erarbeitung eingebunden werden, da es hier im betroffenen Personenkreis Überschneidungen gibt und sich ein neues Projekt sinnvoll in die bereits stattfindende Arbeit einfügen muss.

Weiterhin soll auch eine finanzielle Kalkulation beigefügt werden, um sicher über Kosten und finanzielle Auswirkungen sprechen zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Michael Bredohl

CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

27. Jan. 2017

Nr. 244/A

Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

CDU

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212
cdu.fraktion@mail.aachen.de
www.cdu-fraktion-aachen.de

SPD

Telefon 0241 / 432 -7215
spd.fraktion@mail.aachen.de
www.spd-aachen.de

CDU 17.010 / SPD AT 60/17

Aachen, den 24. Januar 2017

RATSANTRAG

Gebäude: Alte Schule am Abteigarten, Aachen-Kornelimünster

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, das Gebäude "Alte Schule am Abteigarten", das für schulische Zwecke nicht mehr benötigt wird, als Vereins- und Bürgerhaus in Kornelimünster unter Beibehaltung der derzeitigen Nutzung zu erhalten. Dabei ist darauf zu achten, dass die aktuellen Nutzer nicht schlechter gestellt werden als bisher.
2. Die Zuständigkeit für das Gebäude soll durch die Verwaltung intern geklärt werden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der KGS Kornelimünster Gespräche zu führen, um zu klären, wie das Schulprofil in Bezug auf die Ganztagsbetreuung entwickelt werden soll.

Begründung

Das Gebäude "Alte Schule am Abteigarten" wird seit 1996 durch den Verein SpielRaum e.V. genutzt. Der Verein betreut im Rahmen des Angebots „Schule von acht bis eins“ rund 145 Kinder.

Auf Grund der Sanierungsnotwendigkeit des Gebäudes sind derzeit nicht alle Räume des Objektes genutzt bzw. nutzbar. Politik, Schule, Ehrenamtliche und Verwaltung haben sich in den vergangenen Monaten intensiv mit der Problematik rund um die Weiternutzung des Gebäudes auseinandergesetzt.

Zur Sicherung der aktuellen Nutzung und zur Entwicklung des Objektes ist es notwendig, dass der Rat der Stadt bzw. seine Ausschüsse über die zukünftige Nutzung des Objektes einen Beschluss fassen.

Aufgrund der besonderen Lage des Objektes und seiner Erschließung über das Schulgelände, halten wir eine Veräußerung des Objektes für nicht sinnvoll. Folglich ist die Sanierung des Objektes angezeigt. Vor der Sanierung sollten die Überlegungen zur zukünftigen Nutzung abgeschlossen werden.

Es ist allen Beteiligten bewusst, dass eine Verlagerung des Betreuungsangebotes zu einer Veränderung des Angebotes führen würde. Das Angebot von SpielRaum e.V. soll daher am jetzigen Standort unverändert erhalten bleiben.

Gleichzeitig wird seit längerem in Kornelimünster der Bedarf eines Vereinshauses gesehen. Eine Nutzung der freien Gebäudeteile durch Vereine erscheint da sinnvoll.

Zur Feststellung der Bedarfe und der damit verbundenen finanziellen Auswirkungen soll die Verwaltung mit Vertretern der Schulkonferenz und dem Träger der Übermittagsbetreuung Gespräche führen, wie sich das Schulprofil in Bezug auf die Ganztagsbetreuung entwickeln soll. Die Prognose für das Einzugsgebiet der Schule bestätigt eine langfristige Zweizügigkeit, wodurch auch im Schulgebäude Räume zur differenzierten Nutzung zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

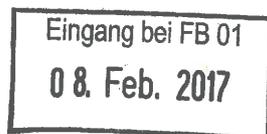

Harald Baal

Vorsitzender CDU-Fraktion


Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen



Nr. 245/17

06. Februar 2017
GRÜNE 02/ 2017

Antrag:

„Einführung eines Mehrwegbeckersystems für „coffee to go“ in Aachen“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Einführung eines „Coffee-to-go“-Mehrwegbeckersystems zu erarbeiten und potentielle Partner wie Bäckereien, Cafés, Mensen und Kantinen nach dem Vorbild des „Freiburg Cups“ mit einzubeziehen.

Begründung:

Deutschlandweit nimmt der Verzehr von Kaffee oder anderen Getränken zum Mitnehmen zu. Derzeit sind es 320.000 Einwegbecher stündlich, die verbraucht werden. Pro Jahr macht dies eine Menge von fast drei Milliarden aus. Für die Herstellung werden zehntausende Tonnen Holz und Kunststoff sowie Milliarden Liter Wasser benötigt, der Energiebedarf für die Produktion entspricht dem einer Kleinstadt.

Der Ressourcenverbrauch zur Herstellung der Wegwerfbecher ist ein Problem, aber nach dem Verzehr gibt es weitere Probleme: Viele der Becher landen neben oder bestenfalls in öffentlichen Müllgefäßen und dies macht sich im Stadtbild und bei der Müllentsorgung bemerkbar.

Um das Müllaufkommen aus Einwegbechern zu reduzieren, Ressourcen zu schonen und letztlich auch das Stadtbild zu verbessern, muss eine Alternative zum Wegwerfbecher angeboten werden.

Die Stadt Freiburg hat im vergangenen November eine solche Alternative entwickelt und

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
D-52062 Aachen

Raum 104
Tel.: 0241 432-7217
Fax: 0241 432-7213

zusammen mit ortsansässigen Cafés und Bäckereien umgesetzt. Die Zahl der beteiligten Betriebe ist seither von 16 auf 65 gestiegen. Die Erfahrungen der wenigen Monate sind sehr positiv.

Auch in Aachen könnte den Kunden die Alternative angeboten werden: Mehrweg oder Einweg beim Kaffeebecher? Das Angebot einiger Aachener Betriebe, den Kaffee in eigene, mitgebrachte Becher zu füllen, ersetzt nicht die Alternative der Wahl beim Einkauf. So können auch Aachener Unternehmen und Verbraucher aktiv etwas zur Müllvermeidung beitragen und damit ihr Umweltbewusstsein zeigen.

Eine App mit den teilnehmenden Betrieben kann den Nutzern eine einfache Orientierung geben, wo kann ich Kaffee im Mehrwegbecher kaufen und wo den Becher wieder abgeben. Mit einem Netz an Partnern ist Mehrweg einfach umsetzbar.

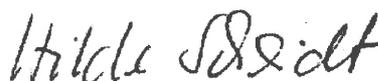
Neben den ansässigen Cafés und Bäckereien können auch Mensen, Kantinen, Kliniken mögliche Partner sein. Die Mensa der RWTH bietet derzeit ein Mehrwegsystem, den MensaCup, an, welches sicherlich integriert werden kann in ein stadtweites Pfandsystem.

In Freiburg wird das Projekt getragen und organisiert vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung. Die Stadt trägt die Kosten für die Becher und ersetzt den Betrieben auch defekte Becher. Die Einführung des Freiburg-Cups ist deutschlandweit in vielen Städten auf Interesse gestoßen, um das Problem der Wegwerfbecher einzudämmen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulla Griepentrog
Fraktionsvorsitzende

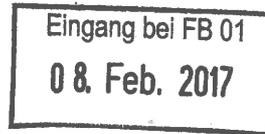


Hilde Scheidt
Bürgermeisterin

Badische Zeitung 21.11.16: Freiburg startet Mehrwegsystem für Kaffeebecher
(<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/freiburg-startet-mehrwegsystem-fuer-kaffeebecher--130102041.html>)

Badische Zeitung 24.11.16: Nachschub geordert - Freiburg-Cups sind der Renner
(<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/nachschub-geordert-freiburg-cups-sind-der-renner--130226072.html>)

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen



Nr. 246/17

Aachen, 8. Februar 2017

Ratsantrag: Umweltfreundliche Mobilität in Aachen – mit Elektromobilen durch die Innenstadt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit sich der „Kavalier, ein Mobilitätskonzept der Stadt Ljubljana, in Aachen technisch und finanziell umsetzen ließe, und die Ergebnisse im Mobilitätsausschuss vorzustellen.

Begründung

Der *Kavalier*, ein Fahrzeug mit Elektroantrieb, ist ein menschen- und umweltfreundliches Konzept kostenloser Stadtbeförderungen in Ljubljana. Die in der Fußgängerzone des Altstadtkerns fahrenden "Kavalier" sind vor allem für ältere Bürger, bewegungsbehinderte Menschen und Touristen bestimmt. Wegen der niedrigen Geschwindigkeit kann man einen *Kavalier* während seiner Fahrt anhalten und einsteigen.

Die kostenlosen Fahrten mit den Kavalieren werden vom Öffentlichen Verkehrsunternehmen Ljubljana (Ljubljanski potniški promet) in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Ljubljana und der Anstalt Ljubljana Tourism ermöglicht. Das Projekt *Kavalier* ist eine der Maßnahmen zur Einführung umweltfreundlicherer Formen der Stadtbeförderung. Ljubljana zählt zu denjenigen Städten, die in den letzten Jahren große Fortschritte auf diesem Gebiet erzielt haben. Daher wurde Ljubljana in den letzten zehn Jahren zweimal von der Europäischen Kommission mit dem Preis der Europäischen Mobilitätswoche ausgezeichnet, und zwar 2003 und 2013.

Dieses Projekt auf Aachen übertragen wäre ein idealer Baustein für die *Pilotstadt Emissionsfreie Mobilität*.

Mit freundlichen Grüßen

Leo Deumens

Marc Beus

Harald Siepmann

Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
15. Feb. 2017

Nr. 247/17

6. Februar 2017
GRÜNE 01/2017

Ratsantrag

Biologische Vielfalt in Aachens Agrarlandschaft erhalten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die GRÜNE Fraktion im Rat der Stadt Aachen beantragt, in den zuständigen Gremien folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass nicht verpachtete, öffentliche Flächen in der Aachener Agrarlandschaft nicht unbefugt bewirtschaftet werden. Ziel ist es, öffentliche Flächen aus ökologischen Gründen als „Naturstreifen“ zu erhalten bzw. zurückzugewinnen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die in Aachen tätigen Landwirte zeitnah aufzufordern, die Ausdehnung und den natürlichen Bewuchs von Säumen öffentlicher Wege, von Feldrainen und Ausgleichsflächen zu beachten (späte Mahd, kein Dünger, keine Biozide, keine Zerstörung der Vegetation). Die Einbindung der Landwirtschaftskammer ist erwünscht.

Begründung

Aufgrund wirtschaftlicher Sachzwänge werden die Agrarflächen in der Aachener Agrarlandschaft immer ausgedehnter und intensiver genutzt. Sie können ihre ökologischen Funktionen häufig nicht mehr erfüllen. In der Folge werden Feldwege mit ihren Seitenstreifen, Feldraine, Böschungen und Grabenbereiche umso bedeutendere Lebensräume für oftmals im Bestand gefährdete Pflanzen- und Tierarten. So stehen z.B. 65% der Feldvogelarten in NRW (2 von 3) auf der Roten Liste

gefährdeter Tierarten.

Um der allgemeinen und anhaltenden Erosion der Artenvielfalt in NRW zu begegnen, wurde vom Landtag eine „Biodiversitätsstrategie NRW“ beschlossen (11/2016), die unter anderem auch den „Schutz und (die) Wiederherstellung von naturnahen Strukturen in der Agrarlandschaft“ vorsieht. Nun gilt es, dies auf lokaler Ebene auch in Aachen umzusetzen.

Neben der Rückgewinnung von zurzeit landwirtschaftlich genutzten, aber öffentlichen Flächen ist die ökologisch korrekte Behandlung der o.g. Flächen von entscheidender Bedeutung, damit sich die dort lebenden Pflanzen- und Tierarten ernähren, reproduzieren und damit ausbreiten können. Nur eine möglichst späte Mahd, der unterlassene Eintrag von Dünger und Bioziden und – falls nötig – die Einbringung von standortgerechtem, heimischen Saatgut lassen „blühende Landschaften“ auch in Aachen erwarten.

Mit freundlichen Grüßen



Ulla Griepentrog
Fraktionsvorsitzende



Kaj Neumann
umweltpolitischer Sprecher



Martin Knörzer
Sachkundiger Bürger

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen



Nr. 248/17

06. Februar 2017
GRÜNE 03 / 2017

Ratsantrag

Bürgerservice verbessern durch Lieferangebot für Dokumente

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, an allen Bürgerservice-Standorten folgenden Service anzubieten: Bürgerinnen und Bürger sollen sich amtliche Dokumente wie Reisepässe oder Personalausweise gegen eine geringe Gebühr per Radkurier nach Hause liefern lassen können. Nach einer Pilotphase soll evaluiert werden, ob und in welchem Rahmen das Angebot angenommen wird.

Begründung:

Die Beantragung von amtlichen Dokumenten wie Reisepässen oder Personalausweisen erfordert derzeit mindestens zwei Gänge – oder Fahrten – zum Bürgerservice. Im ersten Schritt werden persönliche Daten erfasst und das Dokument beantragt. Im zweiten Schritt wird das Dokument dem Kunden ausgehändigt, was einen erneuten Besuch der Servicestelle erfordert.

Indem sich Bürger das beantragte Dokument per Radkurier liefern lassen können, erspart man ihnen den zweiten Weg. Das ist serviceorientiert und entlastet das städtische Personal. Menschen mit Handicap und eingeschränkter Mobilität profitieren davon ebenso wie viele Berufstätige oder auch junge Familien. In vielen Fällen entfällt eine Abholung per Pkw. Damit wird vor allem der Innenstadtbereich von Verkehr und Emissionen entlastet.

Ein Lieferservice-Angebot fügt sich sehr gut in das neue Serviceportal der Stadt, das explizit mit verbessertem Service für seine Bürger wirbt. Es wäre darüber hinaus ein weiterer Mosaikstein auf dem Weg zur „Modellstadt Aachen“ mit Blick auf emissionsfreie Mobilität.

Etliche Städte bieten mittlerweile einen solchen Service, zum Beispiel Karlsruhe: Hier wurde das Angebot bereits in der Pilotphase sehr positiv aufgenommen und findet viel Zuspruch. Jeder vierte Kunde (26 %) hat in Karlsruhe seit Dezember 2016 den Dienst in Anspruch genommen (Stand: Ende Januar 2017) – und das, obwohl das zuständige Amt bis dato noch keine offizielle Werbekampagne gestartet hatte. Für Aachen bedeutet das: bei fast 41.000 ausgehändigten Dokumenten im Jahr 2016 hätten den Bürgern über 10.000 Wege erspart werden können.

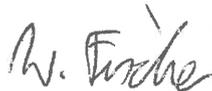
Das Angebot eines Radlieferservices ist für den städtischen Haushalt so gut wie kostenneutral umsetzbar. Auch die rechtlichen Fragen bzgl. der Auslieferung (Haftungsfragen und Vollmachten) sind problemlos regelbar, wie das Beispiel in Karlsruhe zeigt.

Das Angebot sollte durch die Verwaltung aktiv beworben werden – sowohl durch öffentliche Ankündigung (Webseite, Pressemitteilung etc.), als auch durch Plakate an den Servicestellen und durch proaktive Hinweise seitens des städtischen Personals an ihre Kunden.

Mit freundlichen Grüßen



Ulla Griepentrog
Fraktionsvorsitzende



Wilfried Fischer
mobilitätspolitischer Sprecher